

Präsident Michael Auras – Pfahl München

Ansprache zur Pfahlkonferenzübertragung am 03. Juni 2018

Übertragung für ganz West Europa aus SLC

Liebe Schwestern und Brüder,

erst vor zwei Wochen haben wir uns für die Pfahlkonferenz des Pfahles München versammelt und wichtige Belehrungen über das Betreuen der Kinder Gottes, Frieden in Christus und unsere Aufgaben als Bundesvolk Gottes erhalten. Als Pfahlpräsidentschaft haben wir mit Deutlichkeit und Liebe zu ihnen gesprochen, weil wir wissen, dass nur die klare Botschaft des wahren und lebendigen Evangeliums uns den Halt geben kann, den wir in dieser Zeit der Unruhe und Verwirrung brauchen.

Leider ist es technisch am heutigen Tag nur schwer möglich, dass ich erneut zu allen Mitgliedern des Pfahles sprechen kann und wir gleichzeitig danach die Übertragung der führenden Amtsträger und Schwestern aus SLC empfangen. Deshalb wird diese Ansprache, die als Brief an Sie alle gerichtet ist, von den präsidierenden Beamten in München, Rosenheim, Augsburg und Landshut verlesen und danach auch an Ihre Bischöfe per Email verschickt. Es ist uns ein Bedürfnis, dass wir Sie ALLE erreichen und in Einigkeit einer Einladung folgen, die für uns als Kinder Gottes im Pfahl München von großer Bedeutung sein kann, wenn wir sie im Glauben annehmen und umsetzen.

In den letzten zwei Wochen hatte ich die Gelegenheit, mit meiner Familie nach Utah zu reisen. In ein Gebiet des Landes, was im wahrsten Sinne Wildnis und Wüste ist. Die Bedingungen an diesem Ort sind so widrig und schlecht, dass es kaum Vegetation gibt. Alles ist dort einer so extremen Belastung durch das Wetter ausgesetzt, dass scheinbar keine nahrhafte Grundlage für das Blühen und Gedeihen von Pflanzen vorzufinden ist.

In einigen Nationalparks gibt es Hinweisschilder, dass man unbedingt auf dem Weg bleiben muss, um den Wüstenboden nicht zu beschädigen. Was ich zuerst als „Witz“ gehalten habe, weil es ja sowieso überall trocken, staubig und wüstenhaft erscheint, habe ich mit der Zeit besser verstanden.

Die Bereiche, die unberührt neben dem Weg scheinbar nichts Bedeutsames hervorbringen, sind in Wahrheit durch feinste Flechten und Wurzeln durchwachsen. Diese halten den Wüstenboden zusammen und sichern so eine Grundlage, auf welcher selbst in der heißesten Wüste, in der trockensten Gegend auf dieser Erde, wunderschöne Blumen und Pflanzen erblühen können.

Leicht können diese Zustände durch Unachtsamkeit, Gedankenlosigkeit aber auch durch Absicht zerstört werden und der Aufbau dieses geschädigten Gewebes im Boden dauert lange oder wird sogar für immer zerstört.

Johanna und mich hat dieses biologische Phänomen schon immer zum Nachdenken gebracht. Uns wurde bewusst, wie dieser Zustand auch auf das Leben der Menschen übertragbar ist, die in der „einsamen und öden Welt“ in diesen letzten Tagen leben.

Unsere Umgebung, die Welt, in der wir jetzt leben, bringt kaum etwas hervor, was für den Menschen gut, nahrhaft und lobenswert ist. Scheinbar verwandelt sich diese Welt in eine Wüste, wo nichts mehr existieren kann, was von Gott kommt. Die Gebote des himmlischen Vaters werden mit Füßen getreten. Alles was einmal gut war, wird als schlecht bezeichnet und was schlecht ist, nennt man heute gut. Die Menschen verlieren ihren Halt durch die Unwetter und Stürme dieser Zeit und fallen und werden selbst zur Wildnis, ohne Ordnung und ohne Verheißung. Die Hitze des Tages lässt Familien verbrennen und die Kälte der Nacht treibt noch tiefere Spalten in die Beziehungen der Menschen, so dass jede Grundlage verloren geht und nichts mehr wächst, was blüht.

Doch was ist dieses Geflecht im Boden, was scheinbar den Unterschied macht, dass der Boden zusammenhält und wunderschöne Blüten und Pflanzen hervorbringt?

Dazu gibt es vielleicht nicht nur eine Antwort. Doch lassen Sie mich bitte die folgenden Grundsätze nennen, die dazu führen, dass unser Leben und unsere Familien erblühen können und Schönheit in diese Welt bringen und Frieden in unsere Herzen.

1. **Die Liebe zu unserem Gott** – dem Herrn und Schöpfer dieser Welt. Sie ist die Grundlage dafür, dass es einen Weg für uns gibt. Er liebt uns und hat einen Plan, nämlich die Unsterblichkeit und das ewige Leben des Menschen zustande zu bringen (Mose 1:39). Unsere Liebe zu ihm, verbindet die Heiligen in den letzten Tagen und gibt die Kraft und Stärke, den wahren Weg zu erkennen und darauf voranzugehen.

Als Stamm Ephraim streben wir danach, das Bundesvolk des Herrn zu sein und den Bündnissen treu zu sein, die wir mit ihm geschlossen haben.

Sprichwörter 3:5-7

„Mit ganzem Herzen vertrau auf den Herrn, bau nicht auf eigene Klugheit; such in zu erkennen auf all Deinen Wegen, dann ebnet er selbst Deine Pfade. Halte Dich nicht selbst für weise, fürchte den Herrn und fliehe das Böse“.

2. **Die Liebe zu unseren Mitmenschen.**

Der Herr hat durch seinen lebenden Propheten offenbart, dass wir von nun an ein höheres Maß an Liebe unseren Mitmenschen (innerhalb und außerhalb der Kirche) zuteilwerden lassen. Die „Betreuung“ ist ein noch heiligerer Ansatz den Kindern Gottes zu dienen.

Die Betreuung von Menschen beruht auf Liebe. So wie der Herr sein Leben für uns hingab, müssen auch wir alles tun, um seinen Kindern zu dienen. Durch liebevolles Dienen werden wir ein Teil im Leben eines anderen, was uns verbindet und gegenseitig stärkt.

Die Betreuung, wie wir sie jetzt gerade beginnen zu verändern, ist kein Mechanismus oder Programm, sondern bietet eine neue Dimension, aus der viele Blüten hervorkommen können, wenn wir dies als Bundesvolk gemeinsam tun.

Präsident Nelson sagte folgendes zu diesem Thema:

„es gibt Türen, die wir öffnen können, Priestertumssegnen, die wir spenden können, Herzen, die wir heilen können, Lasten, die wir heben können, Zeugnisse, die wir stärken können, Leben, die wir retten können, und Freude, die wir den Heiligen der Letzten Tage ins Haus bringen können.“

Lassen Sie uns dienen, um die Familie Gottes zu vereinen und eine Grundlage zu schaffen, auf der Menschen erblühen. Der Wert [auch nur] einer Seele hat großen Wert in den Augen Gottes.

3. **Glauben** ist das Netzwerk, was uns als Mitglieder der Kirche verbindet. Wir sind nicht allein! Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage wurde nicht wiederhergestellt, dass wir unabhängig und allein sind, sondern dass wir unsere Kräfte bündeln und als Bundesvolk Gottes, als Zion jauchzen und jubeln und in der Wüste erblühen, wie eine Lilie (Jesaja 2:1-2)

Glaube ist die Grundlage für ein Leben „auf dem Weg“ – dem schmalen Pfad, der zum Baum des Lebens führt. Glaube zeigt sich im Gehorsam gegenüber den Geboten Gottes und den Bündnissen, die wir mit ihm geschlossen haben.

Wir haben Ihnen allen bei der letzten Pfahlkonferenz den Auftrag gegeben, Ihren Glauben zu vertiefen und den **Monat Juni als Monat des Glaubens anzunehmen** und dann darüber zu berichten. Wir möchten diesen Auftrag erneut formulieren und Sie einladen, diesem zu folgen:

Denken Sie heute darüber nach, wie Sie selbst dem Herrn näherkommen können und gläubiger und gehorsamer handeln. Wenn Sie sich festgelegt haben, dann schreiben Sie es nieder und beginnen mit dem Versuch, diese Sache zu verändern.

- Wenn Sie im Moment nicht täglich beten und dies ändern wollen, dann beginnen Sie damit und beobachten Sie, was sich verändert.
- Wenn Sie schon lange nicht mehr im Tempel waren, weil Sie ein Gebot nicht gehalten haben, dann ändern Sie diesen Zustand und tun Sie die Dinge im Glauben, die Sie würdig machen.
- Wenn Sie Zweifel haben oder Ihnen Kraft fehlt, dann tun Sie etwas im Glauben und achten Sie dann darauf, wie der Herr Ihnen persönlich hilft.

Berichten Sie dann darüber, was sich für Sie verändert hat.

E-Mail an: michael@auras.eu

Liebe Schwestern und Brüder, ich gebe Ihnen mein Zeugnis von der Kraft dieser Wahrheiten, die wir Ihnen heute erneut verkünden. Ich schreibe Ihnen als Bruder, als Freund und Mitstreiter in dieser Heiligen Sache des Herrn.

Ich spreche aber auch zu Ihnen als Zeuge für diese Wahrheiten und als Zeuge für die Liebe Christi, für den tiefen Frieden, den wir verspüren, wenn wir auf seinem Weg wandeln.

In meiner Eigenschaft als Pfahlpräsident rufe ich die Brüder (jung und alt) auf, gemäß der Botschaft von Präsident Russel M. Nelson sich im Priestertum zu erheben und mit Macht das Rechte zu tun und den Menschen zu dienen.

Ich rufe die Schwestern auf (jung und alt) mit Liebe und Eifer allen zu dienen, so dass die Welt Hoffnung findet in der Aussage: „Die Liebe höret niemals auf!“

Ich spreche auch zu den Jugendlichen, die besondere Herausforderungen haben und ermutige sie, IMMER dem Wort des Propheten zu folgen, der im Namen Gottes zu Euch spricht. Kommt zur Übertragung mit Präsident Nelson, so wie es bei Euch in der Gemeinde organisiert wird.

Ich bezeuge von ganzem Herzen, dass wir nicht in einer einsamen und öden Welt leben, sondern dass wir die Grundlage schaffen, dass die Wüste erblüht. Wir erschaffen als Gläubige und Mitglieder der Kirche Jesu Christi den Nährboden für eine Zeit, in der die Welt in einen Zustand versetzt wird, wo Christus selbst auf dieser Erde wieder regieren wird.

Dies ist eine Zeit der Bewährung und des Glaubens. Aber es ist keine Zeit der Verzweiflung, der Einsamkeit und der Furcht.

LuB 19:23

„Lerne von mir und höre auf meine Worte; wandle in der Sanftmut meines Geistes, dann wirst Du Frieden haben in mir.“

Als Pfahlpräsidentschaft beten wir immer für Sie und bezeugen vom Sohn Gottes, dem Erretter dieser Welt und seinem Werk hier auf der Erde.

Im Namen Jesu Christi.

Amen

Präsident Michael Auras – Pfahl München

Landshut, den 03. Juni 2018

Jesaja 2

1. Jubeln werden die Wüste und das trockene Land, jauchzen wird die Steppe und blühen wie die Lilie.
2. Sie wird prächtig blühen und sie wird jauchzen, ja jauchzen und frohlocken. Die Herrlichkeit des Libanon wurde ihr gegeben, die Pracht des Karmel und der Ebene Scharon. Sie werden die Herrlichkeit des HERRN sehen, die Pracht unseres Gottes.
3. Stärkt die schlaffen Hände und festigt die wankenden Knie!
4. Sagt den Verzagten: Seid stark, fürchtet euch nicht! Seht, euer Gott! Die Rache kommt, die Vergeltung Gottes! Er selbst kommt und wird euch retten.
5. Dann werden die Augen der Blinden aufgetan und die Ohren der Tauben werden geöffnet.
6. Dann springt der Lahme wie ein Hirsch und die Zunge des Stummen frohlockt, denn in der Wüste sind Wasser hervorgebrochen und Flüsse in der Steppe.
7. Der glühende Sand wird zum Teich und das durstige Land zu sprudelnden Wassern. Auf der Aue, wo sich Schakale lagern, wird das Gras zu Schilfrohr und Papyrus.
8. Dort wird es eine Straße, den Weg geben; man nennt ihn den Heiligen Weg. Kein Unreiner wird auf ihm einherziehen; er gehört dem, der auf dem Weg geht, und die Tore werden nicht abirren.
9. Es wird dort keinen Löwen geben, kein Raubtier zieht auf ihm hinauf, kein einziges ist dort zu finden, sondern Erlöste werden ihn gehen.
10. Die vom HERRN Befreiten kehren zurück und kommen zum Zion mit Frohlocken. Ewige Freude ist auf ihren Häuptern, Jubel und Freude stellen sich ein, Kummer und Seufzen entfliehen.